

H2

Ist das noch Babyblues oder kann das weg?

HERSBRUCK - Postpartale Depression ist immer noch ein Tabuthema, obwohl 10 bis 15 Prozent aller Frauen nach einer Entbindung betroffen sind. Die Symptome der Erkrankung sind so vielseitig wie die Betroffenen. Anne ist selbst eine von ihnen und zirka drei Monate nach der Entbindung ihres Sohnes erkrankt.

„Durch den Aufenthalt in einer Mutter-Kind-Tagesklinik habe ich erfahren, dass gerade auch der Austausch unter uns Müttern wesentlich zur Heilung beigetragen hat. Diese Erfahrung möchte ich gerne mit anderen teilen und so das Tabu brechen. Alle Gefühle sind in Ordnung und der Weg zum Muttersein ist individuell“, wird sie in der Mitteilung von Kiss, der Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfegruppen, zitiert.

Die neue Selbsthilfegruppe soll Therapie begleitend einen geschützten Rahmen für einen offenen Austausch zwischen Müttern bieten, die sich im Heilungsprozess einer Wochenbett-Depression befinden. vnp

INFO

Erstes Treffen am Sonntag, 15. Januar, um 14.30 Uhr im Kursraum des evangelischen Familienhauses, Siebenkeesstraße 5, in Lauf. Näheres über die Ansprechpartnerin Anne (0176/636 695 62) oder über Kiss Nürnberger Land (09151/908 44 94).